



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

115. Jm Todeskampf

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

vnd Fuhrleuth / seynd nichts nutz zu aller Zeit / bey Esel vnd Rossen / treiben sie die größte Poffen / auff dem Esel- vnd Pferd=Mist / selten ein guter Vogel ist. Wo hat Petrus die Wahrheit gesparrt? wo? verzeicht mirs ihr Hof=Herren / Hof=Leuth / Hof=Beambe / Hof=Diener / daß ich euch dermahlen keinen Hofmann abgib / vnd [sondern] fein die Wahrheit / als ein edles Bissel auff euer Thäller lege / bin schon vergwist / daß ihr euch daran / vnd darinn kein Zahn werd außbeissen / weilen euch die Zähn nit so sehr darnach wässern. Petrus hat die liebe Wahrheit an keinem andern Ort vergessen / verlohren / verscherzet / verzett / als zu Hof / allda hat er zweymahl (das ist grob) / allda hat er drey mal (das ist gar auß der Weiß) die eingefleischte Wahrheit verlaugnet. (Marc. 16.)

(Judas I S. 149/50.)

115. Im Todeskampf.

Absalon schöner als frömmer / liebreicher als lobreicher / holdseeliger als gottseeliger / zumahlen seine Haar den gezogenen Goldfäden gleichten / ihnen sogar den Truß gebotten / wurde einsmahls von seinen Feinden verfolgt / daß er Noth halber mußte die Flucht nemmen / vnd als er vnder einem Nibbaum wolte mit seinem Maulthier durchsprengen / ist er mit seinen Strobhhaaren hangen geblieben / daheru ihn der Joab mit einer dreyfachen Lanzen ermordt: Rabbi Salomon spricht / daß / wann Absalon dazumahl hätte geschwind die Haar abgeschnitten / hätte er sich gar leicht können erretten / (Apud. Tostat. in 2. Reg. c. 18. qu. 12.) so Absalon zur selben Zeit hätte Baroka [Perücke] getragen / wär es gut für ihn gewesen. Warumb aber daß Absalon / welcher

ohne das ein bescheider / vnd verständiger Prinz ware / dazumahl ihme nit mit dem Degen / den er auff der Seyten getragen / die Haarlocken abgeschnitten? wäre es doch leicht vnd geschwind geschehen gewest? Tostatus mit gedachtem Rabbi Salomon spricht / daß Absalon dazumahl wegen des herbey nahenden Todts seye also erschrocken / daß er nit gewußt hat / was er soll anfangen. Der halbe Todt / die offene Höll / der Teuffel auff der Seiten / das verletzte Gewissen / die herzu nahende Ewigkeit/der vngewisse Sentenz [Urteilspruch] entrüsten den armseeligen Menschen dazumahl / daß er nit weiß / was er soll anfangen / forderist der vnnsinnige Gewalt / die grausame Ungestümme der verdambten Laven ängstigen den elenden Sterbenden dermassen / daß leyder gar vil in den letzten Zügen in Verzweifflung gerathen.

Mit meinem Gewissen bekenn ich es / daß ich einzmahl zu Wienn (geschweige die Zeit vnd Gelegenheit) einem Sterbenden beygestanden / welcher dergestalten getobt / als wie ein brüllender Löw / es stunden ihme die Augen ganz offen / feurig außgetrieben / die Zung gar wol ein halbe Spannlang auß dem Rachen herauß gestreckt/die Haar über sich/wie man zu sagen pflegt / gen Berg / der häufige Schweiß auff dem Angesicht / in allem ein so abscheuliche vnd entsetzliche Gestalt / daß mein Bruder Laicus [Laienbruder] / der vorhin ein berühmter Soldat etlich Jahr gewesen / sambt anderen 6 Personen die Flucht auß der Kammer genommen / vnd mich allein in disem erschrocklichen Kampff verlassen / wie es mir umb das Herz gewest / ist leicht zu erachten / vnd hat es gar nit vil geföhlt / daß ich ihme nit das Geleit zum Todt geben. Ich konte auß allem disen vnswär abnehmen / was Angst vnd Gewalt er von den höllischen Geistern erlitten / der barmherzigste Gott gebe es / daß er sie in solchem strengen Kampff überwunden habe (an welchem ich starck zweiffle). Es ist weder diß / noch andere ein Gedicht / sondern bleibt noch als

ein Glaubens-Articul [?] gewiß vnd wahr / daß der Sathan
all sein Macht vnd Stärke gebrauchte in dem Sterbstündl eines
Menschen. (Judas II S. 155.)

116. Der Jungfrauenbaum.

Maijulus schreibt von einem wunderseltzamen Baum in dem
Pudofetanischen [?] Reich / welcher ins gemein genennt
der Jungfrau-Baum / was meint ihr aber / hat der Baum
für ein Eigenschafft? villeicht kan man auß diesem Holz nichts
anderst schnitzeln / als Löffel? ey das nit / dann löfflen
[Buhlen] schickt sich nit vor die Jungfrauen / villeicht tragt
er ein Rinden / wie die Würcken-Baumer / daß man darauff
kan Buel-Brieffel schreiben? villeicht / wann man auß diesem
Holz ein Thür-Geschwöll macht / hat es die Würckung / daß
jede / so kein gerechte Jungfrau ist / muß den Fuß brechen?
ey wol nit / das wär grob; O GOTT! wie vil tröff man krumpe
Menscher an: villeicht / wann man auß diesem Holz Zahn-
stührer macht / so wässern sich die Zähn nach dem heyrathen?
auch diß nit: sondern in der Provinz Pudofetania wachst
ein solcher Baum / wie auch Petra Sancta darvon schreibt /
daß wann man denselben nur will anrühren / so zuckt er die
Näst [Aste] zu sich / vnd so man von demselben wider ab-
weicht / so streckt er seine Näst ganz frey auß wie zuvor /
derentwegen wird er genennt Arbor pudoris / der Jungfrau-
Baum / oder schamhaffte Baum.*)

Auff solche Arth / vnd gar nit anderst / sollen die Jung-
frauen genaturt / vnd beschaffen seyn / wann sie wollen den
kostbaren vnd Englischen Schatz der Jungfrauschaft erhalten /
welcher so haicklich / als ein Spiegel / der von geringstem

*) Vgl. unser Rührmichnichtan.